

Anschaulich Zeitgeschichte in Sornzig erlebt

Rund 50 Besucher erleben interessante Einblicke zum Kloster Marienthal und zur Tradition des Obstanbaus

VON BÄRBEL SCHUMANN

SORNZIG. Am sächsischen Lutherweg zu liegen, verpflichtet Kommunen, ansässige Vereine und erst recht interessante Orte der Kirchengeschichte und Reformation. Auch wenn die Eröffnung des hiesigen Teilabschnittes noch bis zum nächsten Jahr auf sich warten lässt, so werden doch bereits erste Ideen für kulturelle und geschichtliche Angebote umgesetzt. Am Donnerstag war solch ein Beispiel in Sornzig zu erleben. Akteure waren die Stiftung Dr. Ludolf Colditz, die Sornziger Kirchgemeinde, der ortsansässige Obstbauverein sowie der Oschatzer Heimatforscher Robert Schmidt. Sie hatten Interessierte zu Führungen durch Bauwerke der Klosterzeit, die Dorfkirche und den Außenbereich des Klosters mit seinem Obstgarten eingeladen. Das i-Tüpfelchen bekam der Nachmittag durch den Vortrag von Robert Schmidt „Klostergeschichten aus der Mark Meißen“ und Darbietungen der Torgauer Renaissance-Tänzer Johanna und Frank Rolle aufgesetzt. „Der Kontakt zu Robert Schmidt und die Idee, gemeinsam ein Veranstaltungsangebot für das Kloster zu entwickeln, kam während einer Veranstaltung im Februar in Leisnig. Dort berichtete Robert Schmidt von einer entflohenen Nonne aus dem Kloster Sornzig. Das war für mich Anlass, mich mit ihm zu treffen und uns über eine mögliche Zusammenarbeit auszutauschen“, erklärt Bettina Schubert

vom Vorstand der Kloster-Stiftung. Zudem wurden kompetente Partner mit der Kirchgemeinde und dem Obstbauverein gefunden, um das Angebot zu komplettieren. Ende April begann die Planung. Was nun herauskam, gefiel den Gästen. „Wir sind in Schmannewitz im Urlaub und erkunden die Region. Wir sind sehr angetan von diesem herrlichen, fast verträumten Fleckchen“, erklärte Gudrun Koncsag. Rolf Peege entführte die Gäste in die kleine Dorfkirche, berichtete über deren Historie und auch über die Trampeli-Orgel des Gotteshauses. Eine andere Besuchergruppe bekam von Wolfgang Hannß vom Obstbauverein bei einem Rundgang durch den Klostergarten Einblicke in die Tradition des Obstanbaus in Sornzig, informierte über alte und neue Obstsorten. Auf eine Führung durch die Bauwerke der Klosterzeit nahm unterdessen Bettina Schubert die Neugierigen mit. Ob Gästezimmer, Seminar- oder historisches Kaminzimmer, alle Türen standen zum Schauen offen. In der Klosterscheune wusste Robert Schmidt die insgesamt rund 50 Besucher immer wieder mit seinen Klostergeschichten in den Bann zu ziehen. Abgerundet wurden diese mit historischen Tänzen, dargeboten von Johanna und Frank Rolle.

„Ich denke, das war ein guter Anfang“, freute sich Robert Schmidt über den Zuspruch zur Veranstaltung, zu der sogar Teilnehmer aus Riesa, Elsterwerda, Freiberg, Wurzen und Leipzig kamen.



Wolfgang Hannß vermittelt (2.v.l.) den Besuchern im Sornziger Obstgarten Wissenswertes über den Obstbau.

Foto: Bärbel Schumann